



OPUS CHRISTI SALVATORIS MUNDI

Newsletter
Jahr 10
Nummer 8
August 2022

MISSIONARE DIENER DER ARMEN

Für die Evangelisierung: **Für kleine Unternehmen**

Wir beten für kleine und mittlere Unternehmen, dass sie inmitten der ökonomischen und sozialen Krisen Wege finden, zu überleben, voranzuschreiten und weiter ihren Gemeinden zu dienen.
(Gebetsmeinung vom Hl. Vater seinem weltumspannendem Gebetsnetzwerk anvertraut)

Der Glanz der Wahrheit Katechismus der katholischen Kirche

DAS CHRISTLICHE GLAUBENSBEKENNTNIS

Die Glaubenssymbola

**« ICH GLAUBE AN GOTT, DEN VATER,
DEN ALLMÄCHTIGEN, DEN SCHÖPFER
DES HIMMELS UND DER ERDE »**

DER ALLMÄCHTIGE

268 Von den Attributen Gottes wird im Symbolum einzig die Allmacht angeführt; sie zu bekennen, ist für unser Leben von großer Bedeutung. Wir glauben, dass sie sich auf alles erstreckt, denn Gott, der alles erschaffen hat (Vgl. Gen 1, 1; Joh 1, 3.), lenkt alles und vermag alles. Wir glauben auch, dass sie liebend ist, denn Gott ist unser Vater (Vgl. Mt 6, 9); ferner, dass sie geheimnisvoll ist, denn einzig der Glaube vermag sie auch dann wahrzunehmen, wenn sie „ihre Kraft in der Schwachheit“ erweist (2 Kor 12, 9) (Vgl. 1 Kor 1, 18.).

"Alles, was ihm gefällt, das vollbringt er"
(Ps 115, 3)

269 Die Heiligen Schriften bekennen wiederholt, dass sich die Macht Gottes auf alles erstreckt. Sie nennen ihn den „Starken Jakobs“ (Vgl. Jes 1, 24.), den „Herrn der Heerscharen“ (Ps 24, 10), „stark und gewaltig“ (Ps 24, 8). Gott ist „im Himmel“ und „auf der Erde“ allmächtig (Ps 135, 6), denn er hat sie erschaffen. Für ihn ist darum

„nichts unmöglich“ (Vgl. Jer 32, 17; Lk 1, 37.), und er waltet über sein Werk nach seinem Ermessen (Vgl. Jer 27, 5.). Er ist der Herr des Alls, dessen Ordnung er festgesetzt hat und das ihm gänzlich untersteht und gehorcht; er ist der Herr der Geschichte; er lenkt die Herzen und die Geschehnisse nach seinem Willen (Vgl. Est 4, 17c; Spr 21, 1; Tob 13, 2.): „Du bist immer imstande, deine große Macht zu entfalten. Wer könnte der Kraft deines Arms widerstehen?“ (Weish 11, 21).

"Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst" (Weish 11, 23)

270 Gott ist der allmächtige Vater. Seine Vaterschaft und seine Macht erhellen sich gegenseitig. Er zeigt ja seine väterliche Allmacht dadurch, dass er für uns sorgt (Vgl. Mt 6, 32.), dass er uns als seine Kinder annimmt (ich will „euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Herrscher über die ganze Schöpfung“: 2 Kor 6, 18); er zeigt seine Allmacht auch durch sein unendliches Erbarmen, denn er erweist sie vor allem dadurch, dass er uns aus freien Stücken die Sünden vergibt.

271 Die göttliche Allmacht ist keineswegs Willkür: „In Gott ist Macht und Wesenheit und Wille und Verstand und Weisheit und Gerechtigkeit dasselbe. Daher kann nichts in Gottes Macht stehen, was nicht auch in seinem gerechten Willen und in seinem weisen Verstande sein kann“ (hl. Thomas v. A., s. th. 1, 25, 5, ad 1).

Nachrichten zum Nachdenken

KONGREGATION FÜR DIE GLAUBENSLEHRE

INSTRUKTION DONUM VERITATIS ÜBER DIE KIRCHLICHE BERUFUNG DES THEOLOGEN

Das Problem des Dissenses

32. Schon wiederholt hat das Lehramt die Aufmerksamkeit auf die schweren Schäden gelenkt, die für die Gemeinschaft der Kirche aus jenen Haltungen systematischer Opposition entstehen, die sogar zur Bildung von organisierten Gruppen führen. Paul VI. hat in seinem Apostolischen Schreiben *Paterna cum benevolentia* eine Diagnose vorgelegt, die ihre volle Gültigkeit behält. Hier soll vor allem von jener öffentlichen Oppositionshaltung gegen das Lehramt der Kirche die Rede sein. Sie wird auch „Dissens“ genannt und muss gut von einer Situation persönlicher Schwierigkeiten unterschieden werden, von denen weiter oben die Rede war. Der Dissens kann verschiedene Formen annehmen, und seine entfernten und näheren Ursachen sind zahlreich.

Zu den Faktoren, die entfernt oder indirekt ihren Einfluss ausüben, muss man die Ideologie des philosophischen Liberalismus rechnen, die auch die Mentalität unserer Zeit prägt. Von ihr her kommt die Tendenz zu meinen, ein Urteil sei umso authentischer, je mehr es vom Individuum und dessen eigenen Kräften ausgeht. So stellt man die Freiheit des Denkens der Autorität und der Tradition als Ursache der Knechtschaft gegenüber. Eine überlieferte und allgemein angenommene Lehre wird von vornherein verdächtigt und ihr Wahrheitswert bestritten. Am Ende gilt die so verstandene Freiheit des Urteils mehr als die Wahrheit selber. Es geht also um etwas ganz anderes als um die berechtigte

Forderung nach Freiheit im Sinn des Fehlens von Zwang als Vorbedingung für ein loyales Suchen nach der Wahrheit. Wegen dieser Notwendigkeit hat die Kirche immer daran festgehalten, daß „niemand gegen seinen Willen zur Annahme des Glaubens gezwungen werden darf“.



Das Gewicht einer künstlich gesteuerten öffentlichen Meinung übt mit dem Druck, sich konform zu verhalten, ebenfalls seinen Einfluss aus. Oft drohen die von den Massenmedien verbreiteten sozialen Modelle zu einem normgebenden Wert zu werden, und es verbreitet sich die Meinung, die Kirche dürfte sich nur zu Problemen äußern, die die öffentliche Meinung für wichtig hält, und dann in einer Weise, die dieser gefällt. Das Lehramt könne sich z.B. mit wirtschaftlichen und sozialen Fragen befassen, solle aber alles, was Ehe- und Familienmoral betrifft, dem Urteil des einzelnen überlassen.

Schließlich kann die Vielfalt der Kulturen und Sprachen, die an sich einen Reichtum bedeutet, indirekt zu Missverständnissen führen und die Ursache fortschreitender Unstimmigkeiten bilden.

In diesem Zusammenhang sind vom Theologen ein kritisches und umsichtiges Unterscheidungsvermögen sowie eine wirkliche Beherrschung der Problematik gefordert, wenn er seine kirchliche Sendung erfüllen will. Er darf sich nicht dieser Welt angleichen (vgl. *Röm 12,2; Eph 4,23*) und die Unabhängigkeit des Urteils, wie sie Jüngern Christi zukommt, verlieren.

(wird fortgesetzt...)

Das Licht unseres Charismas

Senfkorn einer Berufung

Publikation aus dem Jahr 1996, zum zehnjährigen Bestehen der MSP

Verfasst von Francesco Pini

Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen

Für jemanden, der zum ersten Mal der Bewegung der Missionare Diener der Armen begegnet, ist die außergewöhnliche "Offenheit", um Personen aus praktisch allen sozialen Ständen aufzunehmen, überraschend: alleinstehende Jugendliche (beiderlei Geschlechts), Ehepaare, Priester. Für jede dieser Gruppen besteht eine besondere Gemeinschaft, die gerufen ist, den spezifischen Charakteristiken gemäß mit den anderen Gemeinschaften



dasselbe und einzige Charisma der Missionare Diener der Armen zu teilen.

Eine besondere Erwähnung verdient in dieser Hinsicht die Fraternität **Missionare Diener der Armen, Kontemplative** auf Vollzeit, dazu berufen in einer Gemeinschaft in strenger klösterlicher Klausur zu leben, auch im Dienst an den Armen,

nicht nur durch das Gebet und der Busse, sondern außerdem durch die manuelle Arbeit, deren Früchte direkt den Bedürftigsten zugutekommt. Pater Giovanni sagt, dass es in Peru z. Bsp. viele Klausurschwestern gibt, die verschiedenen Orden angehören, aber nur ganz wenige Mönche, die in Klausur leben. Es gibt schon viele reife Jugendliche, die sich verpflichtet haben, diese Gruppe zu bilden und die wir immer Euren Gebeten anempfehlen.

(wird fortgesetzt)

Nachrichten aus unseren Häusern

Missionarinnen Dienerinnen der Armen Mutterhaus

Am Samstag 9. Juli wurde der Amtsantritt der neuen Generaloberin des weiblichen Zweiges der Missionarinnen Dienerinnen der Armen gefeiert. Die neue Oberin, Mutter Sandra Goyzueta Umeres, war bis jetzt die Oberin des Heimes "Nido Santa Teresa de Jesús" in Cusco (Peru) und Generalökönomin.



Der feierliche Amtsantritt fand in der Kapelle des Mutterhauses in Cusco statt

und wurde von Msgr. Richard Daniel Urrutia (Erzbischof von Cusco) vorgestanden, mit Msgr. Juan José Salaverry, OP, Weihbischof von Lima und päpstlicher Kommissar der Missionare Diener der Armen, als Konzelebranten und der versammelten Gemeinde bestehend aus der gesamten Hausgemeinschaft und alle anderen Gemeinschaften der Schwestern MSP, der Kinder und Armen, die im Haus wohnen.



Wir empfehlen Mutter Sandra euren Gebeten damit sie in diesem neuen delikaten Amt den Armen mit Begeisterung und Klugheit diene.

Missionen

In diesen Tagen haben wir unsere Missionen den Dörfern Ccoya, Sorcca, Tacmara und Huanchulla, kleine Dörfer des Departments Apurimac, gewidmet.



Die ganze Bevölkerung weiß schon im Voraus an welchen Tagen wir in ihren Dörfern missionieren, was die Teilnahme erleichtert.

Unsere Ankunft in Ccoya würde sehnlichst erwartet, besonders von einem Kind, dem wir, nachdem wir in der vergangenen Mission seine Schwierigkeit sahen, einen Rollstuhl versprochen haben; Er leidet an einer muskulären Dystrophie, weswegen er progressiv die Bewegungsfähigkeit verliert und nun nicht mehr gehen kann; neben anderen

Dingen hatte es zur Folge, dass er die Schule verließ. Sein größter Wunsch war der Rollstuhl, damit er wieder den Unterricht besuchen kann. Der Lehrer versprach im sogar, dass er selbst ihn jeden Tag zur Schule bringen werde.



Wichtige Termine und Augenblicke in den kommenden Monaten:

4-11 August: Außerordentliche Missionen der Schwestern MSP in das Dorf Huarqui (in der Provinz Calca und Diözese Cusco);

14-18 August: Außerordentliche Mission der Schwestern MSP in die Dörfer Tintinco und Chilluhvani (in der Provinz Quispicanchi und Diözese Cusco);

21-28 August: Außerordentliche Mission der Schwestern MSP der Schwestern MSP in die Dörfer Hacca, Trigorcco und Ccollo (in der Provinz Curahuasi und Diözese Abancay);

24.-30. September: Missionsreise von P. Sebastian Dumont. msp. in der **Schweiz**.

1.-9. Oktober: Missionsreise von P. Sebastian Dumont. msp. in **Deutschland**.

Für mehr Infos:

Mail: casaformacionajofrin@gmail.com

Web: www.msptm.com



Missionarischer Einsatz:

In diesen Monat August bitten wir für unsere kontemplative Gemeinschaft damit sie weiterhin ein Vorbild des Gebetes im Herzen der Kirche bleiben möge.

Bitten wir auch für alle Klöster, die unsere missionarische Tätigkeit in so stiller Weise unterstützen, damit sie gefügige Werkzeuge in den Händen Gottes seien, die die Wege für Gottes Gnade in den Herzen der Menschen bereiten.